

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 24  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Wessum, Jan van

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

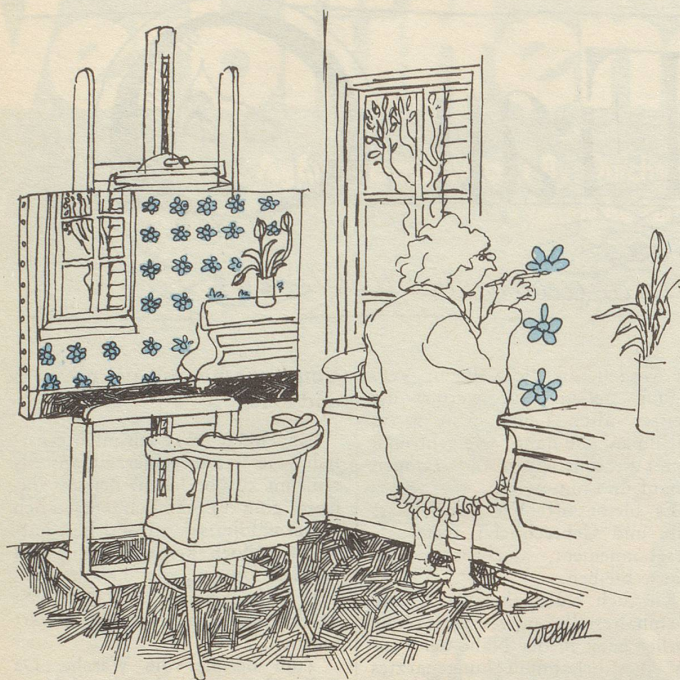
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



gesichtet die Gartenbeete jäten. Machten wir dabei einmal Pause, so stand keine Flasche mit prikkelndem Coca-Cola in greifbarer Nähe. Wir hatten uns schon mit schmerzenden Kniekehlen die rund fünfzig Meter weit ins Haus zu bemühen, um dorten ein Glas selbstgemachten Himbeersirup in Empfang zu nehmen. Dass wir einen solchen Stress ohne Nervi-Phos überhaupt aushielten!

Oh, hätte es doch damals die Marlboro gegeben! Wie viel freiere Menschen wären wir gewesen, wären auf rassistischen Pferden und in dito Sportwagen übermütig hinausgestoben in die grosse, weite, duftende Welt! Statt dessen waren wir vom Schicksal dazu verurteilt, hinter dem Schulhaus still und heimlich an der phantasielosen Zigarett zu ziehen und dabei frustriert zu werden.

Eine Enttäuschung blieb uns bei alledem doch erspart: Es gab kein, aber auch gar kein Deodorant, das uns hätte im Stich lassen können. Wenn ich zwar an jenes Rendezvous zurückdenke – wahrscheinlich war an seinem Scheitern gar nicht mein Zuspätkommen schuld, sondern das Nichtvorhandensein der allein seligmachenden Zahnpasta, jener, die während 24 Stunden reinen Atem garantiert ...

Annemarie A.

### Neuer Beruf: Motivationshelfer

Beim Durchlesen der Gazetten finde ich in einer grossen Zürcher Tageszeitung folgendes Inserat:

«Einmaliger Nebenverdienst: Student sucht zwecks Steigerung der Lernmotivation techn. interessierte Person, der er das Gelernte jeweils erzählen und erklären kann. Für gutes

Zuhören wird Höchstbezahlung in Aussicht gestellt. Off. an Chiffre ...»

Ich fände es traurig, für Geld jemanden suchen zu müssen, der keine andere Leistung zu erbringen hat, als zuzuhören. Aber irgendwie verstehe ich den Studenten, denn es gibt tatsächlich nur noch ganz wenige Menschen, die wirklich zuhören können. Wir haben diese Eigenschaft verlernt. Jeder spricht ausschliesslich von sich. Die Probleme des Gesprächspartners, seien sie nun persönlicher oder beruflicher Art, interessieren ihn nicht; man geht gar nicht auf sie ein.

Bist du nicht auch der Meinung, liebes Bethli, wir sollten uns da gewaltig bessern? Oligi

Hast Du nicht den Kishon im Fernsehen «erwischt», mit seiner «Vorlesung»: Kein Mensch hört zu? Genau so ist es. B.

### Die alleinstehenden Berufstätigen

Als langjährige Nebenspalter-Abonnentin möchte ich zu den Artikeln von Hopla und von Jacqueline auf der Frauenseite von Nr. 17 ganz herzlich gratulieren, und zwar doppelt: einmal Hopla und Jacqueline, welche Probleme der ledigen Frauen so träf zu formulieren verstehen, zum andern Mal der Frauenseite-Redaktion, welche den Mut aufbringt, solche Beiträge zu publizieren. Seit vielen Jahren hat man doch den Eindruck, die Menschheit bestehe ausschliesslich aus verheirateten Frauen und verheirateten Männern ... und andere Probleme existieren nicht ... auch im «Jahr der Frau» nicht ... auch am Frauenkongress 1975 in Bern nicht.

Falls weitere Anregungen benö-

tigt werden, so könnte ich Stichworte für viele Beiträge liefern! Jetzt schon? Zum Beispiel die unhöfliche Gedankenlosigkeit vieler Deutschschweizer Männer, ihre ledigen Kolleginnen und Geschäftspartnerinnen, deren Namen sie bestens kennen, mit «Frölein!» ohne Namen anzureden. Seit mindestens 20 Jahren tituliere ich die Betreffenden mit «Herr hmm»; Hellhörige merken's und ändern die Gewohnheit; Frauenrechts-Gegner bleiben sich selber treu! – Wehe jedoch, wer ihrer Angestraften Namen unterschlägt!

Da die Nebenspalter-Frauenseite einen grossen, treuen, aufgeschlossenen Leserkreis (weiblich und männlich) hat, möchte ich Sie von Herzen ermuntern, zwischen gewiss beachtenswerten Hausmutter-Beiträgen auch Probleme der alleinstehenden Berufstätigen einzuflechten, ebenso Probleme des menschlichen Zusammenlebens ausserhalb der Familien. Es wäre zweifellos eine zusätzliche Bereicherung ihres Niveaus, das immer sehr anregend, menschlich-flott und geistig sehr beachtlich ist. JE

### Meine Freunde

Ich habe ein paar Freunde.  
Und die haben ihre Freundinnen.  
Und ich habe ein paar Freundinnen.  
Und die haben ihre Freunde.  
Und dass da nicht immer alles

beim alten bleiben kann, ist klar. So kann es eben geschehen, dass plötzlich die Freundin meines Freundes eben nicht mehr dessen Freundin ist, sondern einen neuen Freund hat.

Das ist noch einfach.

Jetzt aber wollte die Freundin einer meiner Freunde plötzlich die Freundin eines anderen Freundes werden, der aber seinerseits ein Freund von mir ist.

Und das hat natürlich mein Freund – eben der, dessen Freundin nun einen andern Freund hat – erfahren, und er weiss auch, wer der neue Freund ist. Der ist nämlich – jetzt wird's schon schwieriger – ein Freund des alten Freundes der Freundin.

Der alte Freund ist ein guter Freund, und er verzeiht dem neuen Freund seiner Freundin, worauf dieser – aus Mitleid – dem ehemaligen Freund seiner Freundin diese zurückgeben will. So wird also die Freundin wieder die Freundin des alten Freundes, aber so wollte es der neue Freund – wenn er ganz ehrlich ist – auch wieder nicht haben ...

Die Geschichte hört keineswegs hier auf.

Ich hab noch ein paar Freunde und Freundinnen.

Und wenn die erst mitzuspielen beginnen!

Dani

Ihr Jungen scheint ja ein bewegtes Dasein zu führen, lieber Dani. Die Hauptsache ist, dass Ihr Euch nicht langweilt. Also: Viel Spass! Bethli

### Alptraum

Liebes Bethli, wie bei Dir stand einmal in meinem Zeugnis in einem Fach: Leistung 1, Fleiss 1–2. Damals sass ich an einem Pult, dessen Deckel voll kleiner Löchlein war, herrührend wahrscheinlich von einem Kind, das so gern strickte wie Du. Um die Weihnachtszeit, als der Lehrer einmal auch gar zu langweilig dozierte, zerpfückte ich ein Tannenzweiglein und steckte sorgfältig in jedes Löchlein eine Tannennadel, bis vom Lehrerpult her die Frage kam: «Bist du nicht bald fertig?» Ich antwortete erstaunt: «Ich höre ja trotzdem zu!» «Das hoffe ich!» tönte es halb resigniert, halb bissig zurück. Später fand ich, der Lehrer sei eigentlich sehr nett gewesen, dass er seine Täubi über mich nicht auch noch an der Leistungsnote ausgelassen habe.

Ich wurde dann selber Lehrerin. Was meinst Du, wie oft ich innerlich kochte, wenn Kinder ständig an etwas herumfingelten, während ich erzählte! Und dann musste ich selber Noten in Zeugnisse schreiben. Bethli, es war grässlich, ein Fluch, jeweils ein tagelanger Alptraum, das Scheusslichste an meinem mir sonst lieben Beruf. Ich hoffe jetzt nur, in den Herzen all meiner ehemaligen Schüler seien nicht allzu viele Haken und Häkchen steckengeblieben wegen Noten, die ich ihnen einmal schreiben musste!

Klärlä

## Fabelhaft ist Apfelsaft



ova **Urtrüeb**  
bsunders guet